

# Lackieren fürs perfekte Finish

---

## NEXA AUTOCOLOR® erklärt, wie die ideale Applikation das Finish optimiert

**Den besten Oberflächenglanz wirtschaftlich erreichen und beim Kunden punkten – das fängt schon bei der Applikation an. Sascha Petschke von Nexa Autocolor informiert, wie der Karosserie- und Lackierbetrieb das Finish bereits in der Lackierkabine positiv beeinflussen.**

Makellos, brillant, einfach perfekt – hat der Wagen nach der Instandsetzung den glanzvollen Auftritt, ist der Kunde vollauf zufrieden und die Werkstatt überzeugt mit guter Qualität. Klar ist: Der letzte Arbeitsschritt der Werkstatt vor der Rückgabe eines Fahrzeugs an seinen Besitzer ist wichtig für den Erfolg der Instandsetzung, denn beim Finish besteht die Möglichkeit, kleinste Fehlstellen noch zu eliminieren und dem Wagen den optimalen Glanz zu verleihen. Aber wussten Sie, dass der Grundstein zum erfolgreichen Finish bereits in der Applikation liegt? „Ob die Polierarbeiten am Ende des gesamten Instandsetzungsverfahrens sicher und wirtschaftlich sowie mit einem überzeugenden Ergebnis verlaufen, entscheidet sich schon in der Lackierkabine“, erklärt Sascha Petschke, Trainer Nexa Autocolor. „Wenn bestimmte Parameter bei der Applikation beachtet werden, wirkt sich das positiv auf das Finish aus.“

### Optimal trocknen fürs optimale Finish

In der Praxis heißt das: erst mal lesen, denn Lackierer sollten unbedingt darauf achten, die Trocknungsparameter einzuhalten, die in den technischen Datenblättern der verwendeten Lackmaterialien angegeben sind. „Optimal wäre es, das Finish durchzuführen, wenn der Lack komplett durchgehärtet ist, da dann keine chemischen Prozesse mehr stattfinden – das kann aber mehrere Wochen dauern und ist daher im Grunde nicht möglich“, so Sascha Petschke. „Die Werkstatt ist in puncto Polieren auf der sicheren Seite, wenn das Team die Angaben zu den Trocknungsgraden in den technischen Datenblättern beachtet. Staubtrocken, montagetrocken und polierfähig sind hier die Stichworte: Ein bestmögliches Finish ist hier erreichbar, wenn die Decklackierung einen bestimmten Härtegrad erreicht hat. Dafür sollte der Lack entsprechend durchgetrocknet, also polierfähig sein.“

Sein Tipp: Egal ob per forcierter Trocknung im Ofen oder per Infrarot oder mittels Lufttrocknung, besonderes Augenmerk sollten Lackierer auf die Einhaltung der in den Datenblättern vermerkten Trocknungszeit legen. Die entsprechenden Angaben sind in den technischen Datenblättern angegeben. Ebenfalls essenziell ist die korrekte Objekt- bzw. Oberflächentemperatur des applizierten Objektes bei der Trocknung. Auch sollte die Trocknungstemperatur unbedingt über die gesamte angegebene Trocknungszeit eingehalten werden. „Nur so erreichen Sie eine optimale Durchtrocknung sowie den idealen Härtegrad

der Oberfläche für ein ebenso sicheres wie effizientes Finish“, erklärt der Experte von *Nexa Autocolor*. Denn, so Sascha Petschke weiter, hat das Lackmaterial nicht den Härtegrad für sicheres Polieren erreicht, besteht die Gefahr, dass beim Finish Fehlstellen entstehen, die zeit- und kostenintensiv bearbeitet werden müssen – im schlimmsten Fall muss das Objekt neu lackiert werden.

### **Auf den Härtegrad achten!**

Zum anderen können kleine Lackfehler wie Staubeinschlüsse oder Strukturbildungen nicht vollständig entfernt und gegebenenfalls nach Tagen wieder sichtbar werden. Hier steht dann die Reklamation des Kunden im Raum. Weiterhin sollte beim Polieren selbst auf die Auswahl des idealen Poliermittels geachtet werden. Sascha Petschke: „Der Markt bietet heute zahlreiche Materialien für die verschiedenen Härtegrade der zu polierenden Lackoberfläche an. Haben Sie bei der Trocknung alle relevanten Parameter beachtet und setzen Sie auf das für das applizierte Lackmaterial optimale Poliermittel, steht dem perfekten Finish nichts mehr im Wege!“